

# Unser Klinikum



**Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher  
des Klinikums Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach**



## **Strahlentherapie** (Seite 6)

Positive Bilanz nach 18 Monaten

## **Schlaganfall** (Seite 12)

Die „Stroke Unit“ ist jetzt zertifiziert

## **Bauabschnitt** (Seite 9)

Das Klinikum Kulmbach investiert  
12,5 Millionen Euro

## **Coagu-Check** (Seite 22)

Angelika Liebschwager verhilft Patienten  
zu mehr Freiheit



# **MENSCHEN DIE HELFEN**

Hausnotruf + Blutspende + Menüservice + Ambulante Pflege und Beratung + Pflegenotruf  
Seniorenwohnen am Park + Seniorenheim Marktlegast + Seniorenclub und Reisen + Ausflüge  
Haus für seelische Gesundheit + Betreutes Einzelwohnen + Betreuungsverein + Schülerwohnheim  
Katastrophenschutz + Wasserwacht + Bergwacht + Bereitschaften + Sanitätsdienst  
Rettungsdienst + Fahrdienst + Kleiderkammer + Jugendrotkreuz

Rund um die Uhr – immer für Sie da

**BRK Kreisverband Kulmbach**

[www.brk-kulmbach.de](http://www.brk-kulmbach.de) (09221) 9745-0

95326 Kulmbach, Flessastraße 1

Mit einer Fördermitgliedschaft können Sie unsere vielfältigen Leistungen hier vor Ort unterstützen

BRK Kreisverband Kulmbach + Konto: 168997 + Bankleitzahl: 771 50000

# Liebe Leserin, lieber Leser!

**Die Arbeiten am 7. Bauabschnitt des Klinikums Kulmbach sind noch nicht vollständig abgeschlossen, da geht schon der 8. Bauabschnitt an den Start. Weitere 12,5 Millionen Euro investiert das Klinikum Kulmbach in ein ganzes Bündel von Neuerungen und Erweiterungen (siehe auch ausführlichen Artikel auf Seite 9 dieser Ausgabe) und fasst mit einem stattlichen Millionenbetrag auch wieder in die eigene Tasche, um für Patienten und Mitarbeiter noch bessere Bedingungen zu schaffen.**

Eine neue weitere Intensivstation, ein völlig neues Pathologisches Institut, neue Räume für die Urologie, ein neues Schlaflabor mit sechs Plätzen und nicht zuletzt ein zweiter Linksherzkathetermessplatz für die Kardiologie sind die wesentlichen Eckpunkte dieser millionenschweren Investition. Unisono sprechen sowohl Landrat Klaus Peter Söllner als auch Oberbürgermeister Henry Schramm als Verantwortliche im Verbandsrat und natürlich Geschäftsführer Herbert Schmidt von einem weiteren großen Schritt für das Klinikum Kulmbach, das in den vergangenen Jahren eine schier unglaubliche Entwicklung genommen hat und längst größter Arbeitgeber im Landkreis ist.

Doch nicht nur in Kulmbach tut sich eine Menge. Auch an der Fachklinik Stadtsteinach sind die Arbeiten für den Erweiterungsbau voll im Gang. Für jeden Fachbereich eine eigene Ebene und einige Betten mehr für die Orthopädische Rehabilitation – das ist das Ziel in Stadtsteinach, das schon bald erreicht sein soll. Auch dafür fasst die Klinik Millionenbeträge an und wird durch große Nachfrage von Patienten belohnt.

Die kommen übrigens immer häufiger auch schon mal ambulant nach Stadtsteinach, um dort Behandlungen zu bekommen. Dazu gehört die Stoßwellentherapie, mit der Leitende Ärztin Dr. Ute Moreth vielen schmerzgeplagten Patienten deutliche Linderung verschafft und die zu den alternativen Heilmethoden zählt. Ob nun eine Kalkschulter oder ein Fersensporn, Phantomschmerz nach einer Amputation oder Tennis-, respektive Golfellbogen: Wenige Therapiesitzungen von nur

einigen Minuten Dauer haben vielen schon zu neuer Mobilität und vor allem zu Schmerzfreiheit verholfen (siehe Bericht auf Seite 5).

Ob es nun medizinische Großgeräte sind oder alternative Medizin: Am Klinikum Kulmbach stehen der Mensch und das ehrliche Bemühen um die Gesundheit im Vordergrund. Das gilt für die Verbands spitze ebenso wie für die gesamte Belegschaft. Alle zusammen tun alles menschenmögliche, um das Klinikum und die Fachklinik auf dem guten Kurs zu halten, den es schon seit Jahren einhält.

Herzlich Ihre



Melitta Burger

## Hautkrebskrankungen nehmen immer mehr zu

**Junge Erwachsene erkranken heute häufiger an schwarzem Hautkrebs als noch vor 40 Jahren. Vor allem junge Frauen zwischen 20 und 30 Jahren haben ein höheres Risiko dafür.** Zu diesem Ergebnis sind amerikanische Forscher der Mayo Clinic in Rochester, Minnesota, gekommen. Ein Lichtblick: Viele Patienten kommen mit dem Schrecken davon, denn die Sterberate hat sich der Studie zufolge verringert. Die Wissenschaftler hatten Daten untersucht, die über mehrere Jahrzehnte im Rahmen des Rochester Epidemiology Project in Olmsted County, Minnesota, gesammelt worden waren. Im Vergleich stieg die Wahrscheinlichkeit, ein sogenanntes malignes Melanom zu entwickeln, während des Zeitraums von 1970 bis 2009 für junge Männer um das Vierfache, für junge Frauen sogar um das Achtfache. Im Alter ändert sich die Lage dann: Das Risiko bei älteren Männern sei höher als bei älteren Frauen, sagt Dr. Brewer von der Mayo-Klinik. Die Wissenschaftler hatten zwar mit einem Anstieg gerechnet, doch übertraf ihre Auswertung sogar die Berichte des amerikanischen National Cancer Institute. Die Forscher vermuten einen Zusammenhang mit der immer noch weit verbreiteten Nutzung von Solarien. Auch Sonnenbrand in der Kindheit und zu starke UV-Exposition im Erwachsenenalter können vermehrt zu schwarzem Hautkrebs führen.

## INHALT

<b>Strahlentherapie – Positive Bilanz nach 18 Monaten</b> . . . . .	6
<b>Erweiterung –</b>	
Das Klinikum Kulmbach geht an den nächsten Bauabschnitt . . . . .	9
<b>Schlaganfall – Die Stroke Unit ist zertifiziert</b> . . . . .	12
<b>Ehrungen –</b>	
Das Klinikum Kulmbach ehrt und verabschiedet Mitarbeiter . . . . .	14
<b>Erste-Hilfe-Tipp –</b>	
So versorgt man verunglückte Motorradfahrer . . . . .	21
<b>Coagu-Check –</b>	
Angelika Liebschwager verhilft Patienten zu mehr Freiheit . . . . .	22
<b>Darmzentrum –</b>	
Ein wichtiges Projekt geht in die entscheidende Phase . . . . .	25
<b>Berufsfachschule – Schüler lernen an historischen Orten</b> . . . . .	29
<b>Personalforum – Neue Mitarbeiter stellen sich vor</b> . . . . .	30
<b>Service – Wissenswertes rund um das Klinikum Kulmbach</b> . . . . .	34



*... für Ihre  
Mobilität  
geben wir  
unser  
Bestes!*

Fischergasse 15 · 95326 Kulmbach · Telefon 0 92 21 / 47 85  
Telefax 0 92 21 / 8 42 85 · E-Mail: sanitaetshausbarkhofen@t-online.de  
[www.sanitaetshaus-barkhofen.de](http://www.sanitaetshaus-barkhofen.de)

Orthopädie-Technik

Reha-Technik

Brustprothetik

Kompressionstherapie

Bandagen

Senioren- und Pflegebedarf

Mutter- und Kindbedarf

Fitness und Wellness

Beratung

# Stoßwellen schaffen neue Beweglichkeit

Eine einfache Behandlungsmethode aus der alternativen Medizin bewirkt erstaunliche Erfolge



Dr. Ute Moreth

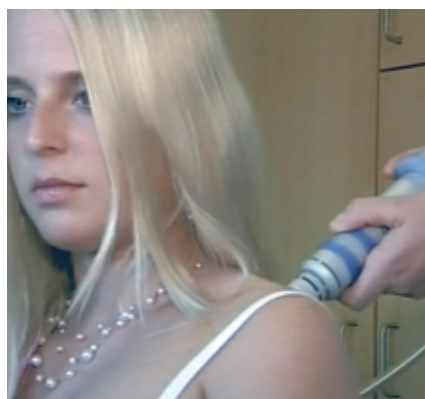
**Wer je unter Kalkablagerungen in der Schulter gelitten hat oder unter einem Fersensporn, der weiß, welche ungeheuerlichen Schmerzen damit verbunden sind. Linderung ist nicht zwangsläufig mit einer Operation verbunden. Leitende Ärztin Dr. Ute Moreth aus der Fachklinik Stadtsteinach erzielt mit „Radialer Stoßwellentherapie“ seit Jahren beste Erfolge. Patienten sind oft nach nur einer Behandlung in deutlich besserer Verfassung und schwärmen in höchsten Tönen von dieser Behandlung, die rein äußerlich angewendet wird.**

Eine „Kalkschulter“, auch unter dem Begriff „Frozen Shoulder“ bekannt, verursacht zum Teil extrem schmerzhafte Bewegungseinschränkungen der Schulter am Sehnenansatz. Viele Menschen leiden oft jahrelang unter erheblichen Schmerzen und können ihren Arm kaum bewegen. Auch der sogenannte „Tennisellbogen“ oder auch der „Golfellbogen“ lassen Menschen leiden. Nicht weniger der Fersensporn, eine meist chronische, schmerzhafte Entzündung unter dem Fer-

senbein. Bei manchen Patienten kommt es nach einem Knochenbruch zu Heilungsverzögerungen. Amputationspatienten quälen sich mit Phantomschmerzen. In all diesen Fällen und noch einigen mehr können Stoßwellen für bemerkenswert schnelle Linderungen sorgen.

Bei der Radialen „Stoßwellentherapie“ nach der Methode „Swiss Dolor Cast“ werden Stoßwellen hoher Energie erzeugt und über die Hautoberfläche in das Gewebe übertragen. Es ist ein bisschen wie ein Presslufthammer, der mit unüberhörbaren Geräuschen auf die Haut klopft. Dabei werden die körpereigenen Selbstheilungskräfte in den Schmerzzonen aktiviert. Einfach ausgedrückt bedeutet das: Dank stärkerer Durchblutung und der Bildung von neuen Blutgefäßen kommt es zu einer verbesserten Stoffwechsellätigkeit und bewirkt beispielsweise die Auflösung der Kalkdepots, die Betroffene oft über Jahre plagen, schwere Schmerzen verursachen und die Bewegungsmöglichkeiten massiv einschränken.

Die Stoßwellentherapie zählt, wie Dr. Ute Moreth informiert, zu den alternativen



*Wie ein kleiner Presslufthammer arbeitet das Stoßwellen-Gerät. Die Therapie weist erstaunliche Erfolge auf.*

Heilmethoden. Damit das genaue Behandlungsgebiet eingegrenzt werden kann, sollten Patienten ein Röntgenbild mitbringen und das Bewusstsein, dass die einige Minuten dauernde Behandlung selbst durchaus schmerzhaft sein kann. Allerdings nehmen das die Betroffenen meist nach der ersten Anwendung gern in Kauf, sobald sie die Linderung spüren: „Eine deutliche Verbesserung der Beweglichkeit spüren die meisten Patienten meist nach der ersten, spätestens aber nach der zweiten Behandlung“, weiß Dr. Moreth. Drei Therapiesitzungen sind meist die Regel. In besonders hartnäckigen Fällen können auch fünf „Stoßwellensitzungen“ nötig sein. Ergänzend zu der Behandlung empfiehlt Dr. Moreth die Einnahme von Vitamin E. Das unterstützt den zügigen Abbau von Kalkablagerungen. Diese Therapie ist nicht generell von den Krankenkassen anerkannt. Zuschüsse auf Antrag sind aber möglich.

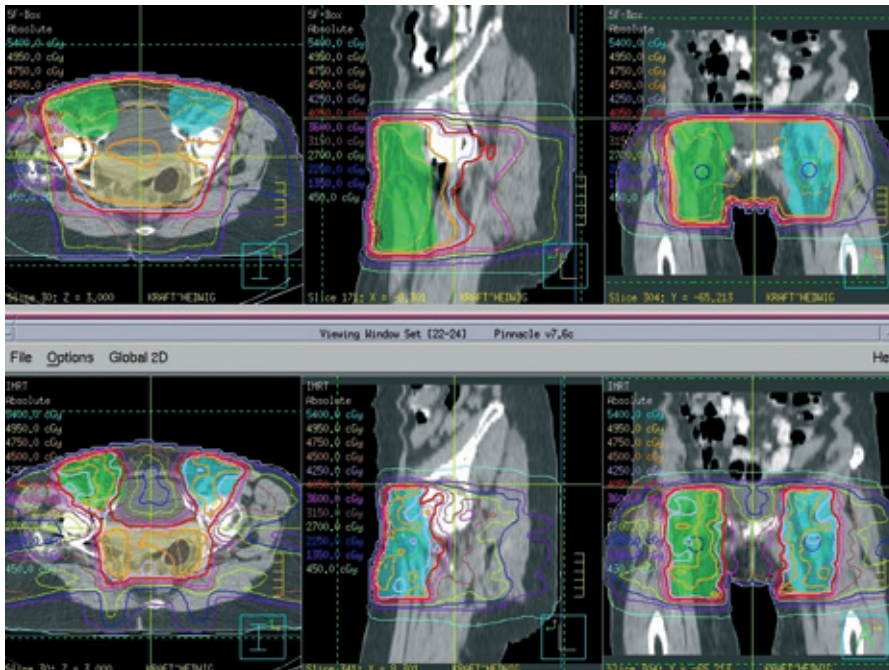
**Weitere Informationen über die Stoßwellentherapie in der Fachklinik Stadtsteinach gibt es im Internet unter [www.fachklinik-stadtsteinach.de](http://www.fachklinik-stadtsteinach.de) oder telefonisch unter 09225/88-0.**



*Auch bei Fersensporen ist Stoßwellentherapie oft sehr erfolgreich.*

# 18 Monate Strahlentherapie in Kulmbach

Die Millioneninvestition hat sich mehr als gelohnt: 353 Patienten erhielten 2011 eine Strahlenbehandlung.



Durch MRT (unten können Risikoorgane deutlich besser geschont werden als durch Standardtechniken (oben) – bei gleicher Dosis im Tumor.

## Strahlentherapie – Was ist das?

Die Strahlentherapie, auch Radiotherapie genannt, ist das medizinische Fachgebiet, das mit Hilfe der Anwendung von ionisierenden Strahlen am Menschen Krankheiten heilen kann oder lindern hilft.

Es kommen dabei unterschiedliche Strahlenarten zur Anwendung, meist handelt es sich um sogenannte Photonen oder spezielle Röntgenstrahlung.

Seit 18 Monaten ist die neue Strahlentherapie am Klinikum Kulmbach nun in Betrieb. Als am 08. November 2011 der erste Patient behandelt wurde, wusste natürlich niemand, wie diese Zweigstelle der MED-zentren Klinikum Bayreuth GmbH sich am Kulmbacher Klinikum entwickeln würde. Das Vorzeigeobjekt für die gelungene Zusammenarbeit der beiden Kliniken hat sich mittlerweile aber etabliert und bewährt. Die Patienten aus dem Kulmbacher Raum sind offensichtlich froh, dass sie nun die Möglichkeit haben, heimatnah mit modernster Technik behandelt zu werden.

Die Ärzte im Klinikum Kulmbach können nun die oft schwerkranken Patienten in bewährter Zusammenarbeit mit den Bayreuther Strahlenexperten (Fr. Dr. Claudia Anhut, Prof. Dr. Ludwig Keilholz und PD Dr. Jochen Willner) vor Ort behandeln lassen, ohne beschwerliche Transporte mit dem Krankenwagen in Kauf nehmen zu müssen.

Durch die enge Kooperation mit der Strahlentherapie konnten Projekte wie Darmzentrum und Brustzentrum am Klinikum Kulmbach in Angriff genommen werden. Doch auch Patienten ohne Krebs profitieren von der neuen Behandlungsmöglichkeit in Kulmbach. So wird das Gerät auch

häufig für Patienten mit chronischen Schmerzen bei degenerativen Erkrankungen (Schulterschmerz, Tennisellenbogen, Fersensporn) genutzt. Auch Sehnenverhärtungen der Hand (Morbus Dupuytren) gehören bereits fest zum Behandlungsspektrum der Abteilung. Auch die Bayreuther Strahlentherapie profitiert, kann sie doch nun mit dem Kulmbacher Gerät für ihre Patienten eine baugleiche Ersatzmaschine anbieten, die im Falle einer Wartung oder eines unerwarteten Ausfalls die kontinuierliche Behandlung sicherstellt und umgekehrt steht natürlich im „Fall des Falles“ für die Kulmbacher Patienten ein Ausfallskonzept in Bayreuth zur Verfügung.

Nach 18 Monaten ist inzwischen klar, dass die Erwartungen erfüllt wurden. Allein im Jahr 2011 wurden in der Kulmbacher Strahlentherapie 353 Bestrahlungsserien abgeschlossen. 223 Krebspatienten, vor allem mit Brustkrebs und Darmkrebs und 130 Patienten mit gutartigen Erkrankungen begaben sich in die erfahrenen Hände von Oberärztin Dr. Claudia Anhut oder ihren Vertretern Prof. Dr. Ludwig Keilholz, PD Dr. Jochen Willner und Dr. Burkhard Maier. Insgesamt 5 Mal konnte den Patienten in dieser Zeit in Kulmbach oder Bayreuth eine unnötige Verzögerung ihrer Behandlung dadurch erspart werden, dass sie am jeweils anderen Standort behandelt werden konnten, als ihr „Stammgerät“ einer Wartung unterzogen werden mußte.

## Wie wirken die Strahlen?

Die zur Krebstherapie verwendeten Strahlen entfalten ihre Wirkung durch eine direkte Beeinflussung der Vermehrungsfähigkeit der Zellen. Besonders empfindlich reagieren wachsende (sich teilende) Zellen (z.B. Zellen bösartiger Tumore) auf die Bestrahlung.

Durch Strahlung getroffene Krebszellen sterben im Lauf der Zeit ab und werden vom Körper abgebaut. Normale Körperzellen können Strahlung bis zu einem gewissen Grad verarbeiten. Durch die Bündelung (Fokussierung) der Strahlen auf das krankhafte Gewebe und die Bestrahlung in kleinen Portionen (Fraktionen) kann somit das gesunde Gewebe geschont werden, während krankhaftes Gewebe abgetötet wird.

Dadurch, dass in der nagelneuen Abteilung in Kulmbach von Anfang an erfahrenes und aufeinander eingespieltes Personal zum Einsatz kam, konnten den Patienten sowohl hohe Qualität als auch modernste Bestrahlungstechniken angeboten werden, wie sonst in einer neuen Abteilung nicht gleich zu Beginn möglich. Die Bayreuther Medizinphysiker um den leitenden Physiker Mathias Dierl stimmten z.B. bereits während der Installationsphase den Kulmbacher Linearbeschleuniger so genau auf sein Bayreuther Gegenstück ab und prüften das Gerät auf „Herz und Nieren“. Mit regelmäßigen Checks wird die ordentliche Funktionsweise des Gerätes von ihnen ständig überwacht.

Nach vielen Stunden Justierung, Dosismessungen und Erarbeitung verschiedener Computermodelle machten sie den Beschleuniger fit für die neuesten Bestrahlungstechniken, wie z.B. die intensitätsmodulierte Strahlentherapie (IMRT) – eine besonders schonende und gleichzeitig effektive Form der Strahlentherapie.

Die herausragende Qualität der neuen Abteilung erkannte auch die ärztliche Stelle Strahlentherapie an, die im Auftrag der Landesärztekammer alle Abteilungen für Strahlentherapie regelmäßig vor Ort überprüft und die der Abteilung im Jahr 2011 die Bestnote 1a sowohl für die Qualität im Medizinischen als auch im physikalischen Bereich verlieh.

## Welche Erkrankungen können mit Strahlen behandelt werden?

In der überwiegenden Anzahl der Fälle wird die Strahlenbehandlung zur Krebstherapie eingesetzt und wird dann auch Radioonkologie genannt. Unsere Geräteausstattung erlaubt mit modernsten Linearbeschleunigern die Therapie aller Krebsarten. Dabei wird die Bestrahlung alleine oder in Kombination mit Medikamenten (z.B. Chemotherapie) angewandt.

In vielen Fällen können Krebserkrankungen geheilt werden. Auch in unheilbaren Fällen kann man mit Hilfe einer Bestrahlung eine gute und schnelle Linderung von Beschwerden erreichen.

In aller Regel ist die Strahlenbehandlung ambulant möglich. Falls doch notwendig, können Patienten auch stationär versorgen.

Neben der Krebstherapie setzen wir die Strahlentherapie auch zur Behandlung einer Reihe gutartiger Erkrankungen erfolgreich ein, wie z.B. bei schmerzhaften entzündlichen Gelenkbeschwerden (Schulter, Ellenbogen, Hüfte, Knie oder Ferse).

## Der Kulmbacher Linearbeschleuniger

### Linearbeschleuniger vom Typ „Synergy“

In Kulmbach wird ein Linearbeschleuniger vom Typ „Synergy“ der Firma Elekta verwendet. Es werden hier Elektronen mittels einer wählbaren Spannung auf einer geraden Strecke beschleunigt und auf ein Metallobjekt aus Wolfram gelenkt.

Beim Auftreffen entsteht die zur Behandlung verwendete Photonenstrahlen mit einer wählbaren Energie von bis zu 15 000 000 Volt. Das Bestrahlungsfeld wird durch 80 motorisch fahrbare Metalllamellen individuell auf die Tumorform angepasst. Ein wie ein Röntgenbildwandler funktionierender Detektor aus amorphem Silizium fängt die Strahlung hinter dem Patienten auf und erzeugt röntgenbild ähnliche Bilder, die den behandelnden Ärzten die Kontrolle erlaubt, ob die Bestrahlung korrekt appliziert wurde.



*Seit rund 18 Monaten können Strahlenpatienten ihre Therapie wohnortnah auch in Kulmbach erhalten.*

*Das ist für die kranken Menschen eine große Erleichterung.*



## Klinikum investiert erneut Millionen

Im 8. Bauabschnitt entstehen unter anderem eine weitere neue Intensivstation, ein neues Pathologisches Institut und ein Beratungszentrum für Patienten

Die letzte einer langen Kette von Entscheidungen ist gefallen: Der Verbandsrat des Klinikums Kulmbach hat in seiner jüngsten Sitzung grünes Licht für den Start des 8. Bauabschnitts gegeben. Zum Teil sind die Arbeiten bereits angelaufen, für weitere Gewerke stehen nun die Ausschreibungen an. Insgesamt 12,5 Millionen Euro wird das Klinikum in diesen Bauabschnitt investieren, davon sind 3,6 Millionen Euro Eigenmittel. Entstehen wird eine neue Intensivstation mit zehn Betten für die Medizinische Klinik, weitere sechs Betten werden für eine neue „Intermediate Care“ Station, also eine Überwachungsstation, geschaffen. Außerdem entsteht ein neues Patholo-



So wird der Anbau aussehen, wenn die Bauarbeiten abgeschlossen sind.

gisches Institut, ein Schlaflabor mit sechs Betten und auch ein zweiter Linksherzkathetermessplatz wird eingerichtet. „Damit ist nochmals ein weiterer großer Schritt in der Verbesserung der Patientenversorgung unseres Klinikums erreicht“, freut sich Geschäftsführer Herbert Schmidt.

2003 ist die von zwölf auf 17 Betten erweiterte und sanierte, interdisziplinär für alle medizinischen Fachbereiche betriebene Intensivstation am Klinikum in Betrieb gegangen. Allein im Zeitraum zwischen 2006 und 2008 nahm die Belegung vor allem durch den starken Anstieg der Patienten auf der Überwachungsstation um rund 45 Prozent zu. Zusätzlich wurde übergangsweise eine Überwachungsstation für Schlaganfallpatienten eingerichtet, weil eine Aufnahme in der Intensivpflege wegen der hohen Auslastung nicht mehr möglich war. Trotzdem reichte auch damit die Kapazität nicht aus.



Geschäftsführer Herbert Schmidt sieht mit dem 8. Bauabschnitt einen weiteren großen Schritt nach vorne für das Klinikum Kulmbach.



Noch steht ein Kran vor dem Eingang und der Zugang zur neuen Notaufnahme ist noch gesperrt.



*Ansicht von hinten: Der Anbau ist ein mächtiges Gebäude geworden. Ein neues Pathologisches Institut wird unter anderem dort einziehen.*

Die Konsequenz war klar: Die Intensivstation muss nochmals deutlich erweitert werden. In dem sich direkt an die Pforte anschließenden Flur, in dem bislang die unfallchirurgische Ambulanz und die Büros der Leitenden Ärzte lagen, wird umgebaut. Dort soll die neue Intensivstation mit vier Zweibettzimmern und zwei Einbettzimmern entstehen, die um einen zentralen Pflegestützpunkt herum gruppiert.

Auch die beengte Situation des Pathologischen Instituts, das ebenfalls aus allen Nähten platzt, wird bald der Vergangenheit angehören. Im dritten Geschoss des Neubaus werden die Pathologen künftig ihre Arbeitsplätze und Labors haben. „Die Entwicklung der pathologischen Leistungen hat eine Erweiterung zwingend notwendig gemacht“, erklärt Geschäftsführer Herbert Schmidt dazu. „Vor allem die Laborflächen haben sich auf Grund der erheblichen Kapazitätsausweitung als zu gering erwiesen.“

Schon jetzt freuen sich Leitender Oberarzt Dr. Herbert Mädl und sein Team auf das neue Schlaflabor. Das bisherige, mit vier Betten, ist provisorisch auf einer Krankenpflegestation eingerichtet und wird nun ebenfalls im dritten Stock des Neubaus nicht nur ganz neue Räume erhalten, sondern auch zwei zusätzliche Betten. Sechs Patienten können dann künftig dort gleichzeitig untersucht werden. Eine deutliche Verbesserung, denn die Wartezeiten auf einen Platz im Schlaflabor betragen derzeit durchaus einige Monate.

Auch für die Urologische Klinik wird die Zeit der Improvisation bald ein Ende haben. Diese Klinik bezieht nach einem gründlichen Umbau die bisherigen Räume des pathologischen Instituts im zweiten Untergeschoss, die neben allen notwendigen Untersuchungs- und Behandlungsräumen auch mit einem urologischen Röntgen- und Eingriffsraum sowie einem Sonografieraum ausgestattet werden.

## Landrat Söllner:

### Eine herausragende Entwicklung

**Landrat Klaus Peter Söllner kommentiert den 8. Bauabschnitt mit zahlreichen Verbesserungen in vielen Bereichen als einen weiteren Baustein einer „wirklich herausragenden Entwicklung unseres Klinikums“.**

Die Verantwortlichen für das Klinikum, die Beschäftigten, aber sicher auch die Patienten könnten hochzufrieden sein mit dem, was nun mit einer zweistelligen Millionensumme nochmals neu am Klinikum entstehen wird, sagte Söllner. „Das ist einfach eine tolle Geschichte, wenn man die Entwicklung unseres Hauses betrachtet und sieht, was wir hier geschaffen haben. Sowohl mit der Qualität, der Beschäftigtenzahl von jetzt mehr als 1200 als auch mit den breit aufgestellten Möglichkeiten der medizinischen Behandlung können wir mehr als zufrieden sein. Natürlich sind wir auch weiterhin bestrebt, unser Haus ständig nach vorne zu entwickeln“, betonte der Landrat.

Klaus Peter Söllner ist darüber hinaus erfreut, dass frei werdende Räume in Patientenstationen nun auf Kosten des Klinikums in Krankenzimmer umgewandelt werden, um den Engpässen entgegenzutreten zu können. Trotz aller Bemühungen sei das Haus immer noch zeitweise überbelegt. In diesem Bereich wolle man nun nochmals für eine weitere Entlastung sorgen.



*Der Linksherzkathetermessplatz ist ständig ausgebucht. Jetzt wird ein zweites, Millionen teures, Gerät angeschafft. Die Räumlichkeiten dafür sind ebenfalls im 8. Bauabschnitt enthalten.*

Siebenstellige Kosten fallen für die Schaffung eines zweiten Linksherzkathetermessplatzes an. Erst 2007 ist der erste Platz in der Kardiologischen Klinik eingerichtet worden. Die ständig steigenden Patientenzahlen können mit einem Gerät nicht mehr abgedeckt werden.

Große Verbesserungen versprechen sich die Verantwortlichen des Klinikums auch von dem völlig neuen Patienten-Beratungs-Zentrum, das in den bisherigen Verwaltungsräumen am Rande der Eingangshalle seinen neuen Platz finden wird. Die Verwaltung benötigt ohnedies mehr Platz und wird daher die zentral gelegenen Büros für die Beratungszentrale freimachen.

Entlassmanagement, Wundmanagement, die Beratung und Vermittlung in Sachen Anschlussheilbehandlung und Pflegeüberleitung, der Sozialdienst und alles, was sonst den Patienten vor, während und nach ihrem Aufenthalt wichtig ist, waren bislang verstreut über mehrere Etagen untergebracht.

Wenn der 8. Bauabschnitt voraussichtlich Ende 2013 abgeschlossen sein wird, finden Patienten und Angehörige Rat und Hilfe zentral an einer Stelle. Insgesamt sechs Arbeitsplätze samt abgeschlossenen Beratungsräumen für Patientengespräche werden entstehen.

### Oberbürgermeister Henry Schramm:

#### Wir halten weiter Schritt

Oberbürgermeister Henry Schramm freut sich, dass wieder einmal eine deutliche Verbesserung für das Klinikum auf den Weg gebracht werden konnte: „Diese Erweiterung war nötig, denn nur wer Schritt hält, kann sich auch auf Dauer auf dem Markt behaupten. Wir wollen und werden auch künftig großartiges know how bieten und auf dem neuesten Stand sein, damit wir unseren Patienten bestmögliche Versorgung gewährleisten können. Der 8. Bauabschnitt bringt sowohl für die Patienten als auch für unsere Beschäftigten Verbesserungen.“

Erfreut zeigt sich der OB, dass durch die hohe staatliche Förderung, 8,9 Millionen Euro, erneut deutlich werde, dass man auch in München die Leistungsfähigkeit des Gesundheitsstandorts Kulmbach sehe und würdige. „Dafür möchte ich mich auch an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedanken.“

Die Verantwortlichen für das Klinikum werden, verspricht Schramm, auch künftig auf weiteren Ausbau setzen und machte darauf aufmerksam, dass durch die Erweiterungen in den vergangenen Jahren allein rund 200 neue Arbeitsplätze am Klinikum geschaffen werden konnten und damit mehr als 1200 Menschen dort ihr Auskommen haben.

## Schlaganfall-Einheit zertifiziert

Die „Stroke Unit“ des Klinikums Kulmbach ist eine von nur vier oberfränkischen Einrichtung mit bestätigt hohem Behandlungsstandard. Entsprechend groß ist die Freude.

Nur etwa 200 Kliniken in ganz Deutschland sind als sogenannte „Stroke Unit“ nach dem Qualitätsstandard der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zertifiziert. In Oberfranken ist jetzt neben Bayreuth, Hof und Bamberg mit dem Klinikum Kulmbach ein weiteres Klinikum mit dieser hohen Qualitätsauszeichnung bedacht worden. Die regionale „Stroke Unit“ in Kulmbach bietet akuten Schlaganfallpatienten damit Diagnostik und Therapie auf höchstem Niveau.



Ein Team aus Intensivmedizinern, Kardiologen, Neurologen und – wenn nötig – auch Neurochirurgen gewährleistet zusammen mit speziell geschultem Pflegepersonal, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden bestmögliche Versorgung nach einem Schlaganfall. Auch die Diagnostik am Klinikum Kulmbach hat mit ihrer radiologischen Abteilung mit Kernspintomographie und Computertomographie großen Anteil daran, dass Menschen nach einem Schlaganfall schnellstmöglich und umfassend behandelt werden können. Auf diese Weise wird, wie die für die Kulmbacher „Stroke Unit“ verantwortlichen Leitenden Oberärzte Dr. Herbert Mädler und Dr. Christian Konhäuser betonen, die Perspektive für Patienten nach einem Schlaganfall deutlich verbessert. Schon während der Akutbehandlung arbeitet das Klinikum eng mit der örtlichen Schlaganfall-Selbsthilfegruppe zusammen und natürlich werden schon während des stationären Aufenthalts auch anschließende Heilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen geplant.

*Schlaganfallpatienten werden am Klinikum Kulmbach aufwendig und interdisziplinär betreut, um bestmögliche Heilungschancen zu gewährleisten. Mit der Zertifizierung der „Stroke Unit“ ist das Kulmbacher Haus eines von nur vier in Oberfranken, die diese hohe Anerkennung erreicht haben. Die beiden Leitenden Oberärzte Dr. Christian Könhäuser (rechts) und Dr. Herbert Mädler (Zweiter von rechts) freuen sich über diesen wichtigen Schritt.*

Wer einen Schlaganfall erleidet, hat bessere Aussichten auf völlige oder mindestens weitgehende Heilung, wenn er erstens schnellstmöglich in klinische Behandlung kommt und wenn die behandelnde Klinik darüber hinaus über ein multiprofessionelles Team verfügt, das alle Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung hat und speziell geschult ist. „Studien haben klar gezeigt, dass die Behandlung in einer „Stroke Unit“ ganz klar die Chancen auf weitgehende Wiederherstellung eines Schlaganfall-Patienten verbessert“, betont Dr. Herbert Mädler, der die Kulmbacher Schlaganfall-Einheit mit aufgebaut und zusammen mit Dr. Christian Konhäuser und dem gesamten Team dieser Abteilung

jetzt durch die Zertifizierung gebracht hat. 419 Schlaganfallpatienten sind im vergangenen Jahr am Klinikum Kulmbach behandelt worden, berichten die beiden Fachärzte. Die Tendenz zeigt dabei klar nach oben. Die Menschen selbst werden immer älter und es gibt immer mehr ältere Menschen. Auch wenn durchaus immer wieder junge Leute von Schlaganfällen betroffen sind, ist die Mehrzahl der Patienten älter als 65 Jahre.

Seit Jahren ist das Klinikum Kulmbach Mitglied im „STENO-Netzwerk“ (Schlaganfallnetzwerk für Telemedizin in Nordbayern). Unter der Koordination durch das Uniklinikum Erlangen sind 13 Kranken-

häuser in Mittel- und Oberfranken sowie in Thüringen vernetzt, die interdisziplinäre Behandlungsteams rund um die Uhr zur Verfügung haben. Im „STENO-Netzwerk“ verpflichten sich die Teilnehmer nicht nur zur regelmäßigen Fortbildung, sondern es stehen in den Schlaganfallzentren auch jederzeit Experten für eine telemedizinische Konsultation zur Verfügung. Für die Zertifizierung als „Stroke Unit“ hat sich das Klinikum Kulmbach auch nochmals ärztlich verstärkt: Jörg Richter ist als weiterer Facharzt in dieses spezielle Behandlungsteam gekommen.

### Zitat:

Die Behandlung in einer Stroke Unit verbessert die Heilungschancen.

**Dr. Herbert Mädler**

## Im Notfall schnell und richtig handeln

Ein Schlaganfall ist immer ein akuter Notfall, der sofort ärztlich behandelt werden muss. Bei einem Schlaganfall kommt es zu einem plötzlichen Verschluss eines Blutgefäßes oder zu einer Blutung im Gehirn. Dabei werden in der Folge Nervenzellen zerstört.

- Der Patient verspürt Ausfallerscheinungen wie halbseitige Lähmungserscheinungen und/oder Taubheitsgefühl
- Kribbeln auf einer Körperseite
- herabhängende Mundwinkel
- Sprach- und Sprechstörungen
- Unfähigkeit, Gesprochenes zu verstehen

- Sehstörungen (einäugige Blindheit oder Gesichtsfeldausfälle oder Doppelbilder)
- Schwindel, Übelkeit, Erbrechen
- Gang- und Standunsicherheit
- plötzliche heftige Kopfschmerzen

**Wenn solche Symptome auftreten, sollte sofort der Rettungsdienst unter der Nummer 19222 alarmiert werden. Auch dann, wenn die Symptome zunächst wieder verschwinden. Je früher nach dem Eintreten des Schlaganfalls eine Behandlung erfolgt, desto besser sind die Aussichten des Patienten auf eine völlige oder weitgehende Heilung.**

[www.wisag.de](http://www.wisag.de)



**Gebäudereinigung**  
**Grundstücke und Gebäude.**  
**Unser Auftrag! Unsere Werte!**

WISAG Gebäudereinigung Rhön GmbH & Co. KG  
 Hardenbergstraße 32  
 D-95326 Kulmbach  
 Tel. +49 9221 80115-0

WISAG heißt Wertschätzung! WISAG heißt Einsatz! WISAG heißt Bunt!

## 40 Jahre Dienst am Nächsten

Die Leitung des Klinikums dankt fünf Mitarbeitern für langjähriges Engagement in vielen Bereichen. Ohne engagiertes Personal wäre der Erfolg nicht möglich, betont Landrat Söllner.



*Gleich fünf 40. Dienstjubiläen und ein 25. waren im März Anlass für eine Feierstunde am Klinikum Kulmbach. Die Aufnahme zeigt Rudolf Neumann, Gudrun Hücherig, Christine Ott, Gerda Utz und Anita Seiferth sowie Jürgen Wiesel zusammen mit ihren Vorgesetzten und den Verantwortlichen des Klinikums Kulmbach, Landrat Klaus Peter Söllner, OB Henry Schramm und Geschäftsführer Herbert Schmidt.*

**40 Jahre in einem Betrieb, das ist ein recht seltenes Jubiläum. Am Klinikum Kulmbach haben Landrat Klaus Peter Söllner, OB Henry Schramm, Geschäftsführer Herbert Schmidt und Personalratsvorsitzender Frank Wilzok im März gleich fünf Mitarbeitern für vier Jahrzehnte Einsatz und Leistung gedankt. Unter den Geehrten war auch Rudolf Neumann, den in Stadtsteinach wohl jeder kennt und der bis vor wenigen Jahren zu den Urgesteinen des OP-Bereichs an der Fachklinik Stadtsteinach gehört hat.**

Seit 2007 ist Rudolf Neumann nun nach 35 Jahren als Krankenpfleger in der Anästhesie in Stadtsteinach nach Kulmbach ans

Klinikum gewechselt. „Für 40 Jahre Dienst am Nächsten, auf die er stolz zurückblicken kann, sprechen wir heute unseren Dank aus“, betonte Landrat Klaus Peter Söllner und erinnerte daran, dass Rudolf Neumann als Allrounder im OP in Stadtsteinach mit seinen familiär geprägten Strukturen nicht wegzudenken gewesen sei. Der Wechsel nach Kulmbach sei zwangsläufig notwendig geworden, nachdem die Chirurgie in der Fachklinik eingestellt worden war.

### Wertvolle Arbeit geleistet

Ebenfalls seit 40 Jahren im Dienst der Fachklinik Stadtsteinach steht Gudrun Hücherig, die als Hausgehilfin und Reini-

gungskraft wertvolle Arbeit leistet und im Laufe der Jahrzehnte große Veränderungen miterlebt habe. So waren zu Beginn ihrer Anstellung in Stadtsteinach noch Ordensschwwestern in der Pflege aktiv, das Essen kam nicht auf Tablettts in fertigen Portionen, sondern wurde von den Hausgehilfinnen in großen Töpfen direkt auf der Station auf die Teller verteilt.

Ebenfalls seit 40 Jahren ist die Krankenschwester Christine Ott aus Stadtsteinach an der Fachklinik in ihrer Heimatstadt beschäftigt. Angefangen hat Christine Ott zunächst als Krankenpflegehelferin und sich dann 20 Jahre nach ihrem Berufsstart für die Ausbildung zur Krankenschwester entschieden.

Gerda Utz aus Presseck hat ihren Dienst als Stationshilfe am damaligen Kreiskrankenhaus Stadtsteinach im Alter von 16 Jahren angetreten und ist 40 Jahre später noch heute als Hausgehilfin aktiv. Die Zeiten waren streng, als Gerda Utz in ihren Beruf startete: Sie erinnert sich, dass man erst nach Hause gehen durfte, wenn die Ordensschwestern keine Aufträge mehr hatten. „Heute wäre das völlig undenkbar“, macht Landrat Söllner den enormen Wandel während dieser vier Jahrzehnte deutlich.

Anita Seiferth aus Neudrossenfeld ist seit 40 Jahren in der Kliniksküche diejenige, die für den leckeren Nachtisch und Süßspeisen verantwortlich zeichnet. Auch im Verwaltungsrat kennen die Mitglieder vielleicht nicht direkt Anita Seiferth, aber jeder kennt und schätzt ihr Müsli.

### Hilfe für Menschen

Hans-Jürgen Wiesel aus Guttenberg war der einzige Mitarbeiter, dem im Rahmen dieser Feier für 25 Jahre Mitarbeit am Klinikum gedankt wurde. Wiesel hat zunächst als Krankenpfleger im Intensivbereich gearbeitet, wechselte dann als Praxisanleiter in die Ausbildung und ist seit 1998 nach einer weiteren Ausbildung an der Hans-Weinberger-Akademie in München als Lehrer für Pflegeberufe an der Berufsfachschule für Krankenpflege beschäftigt. Sein hohes Fachwissen und sein analytisches Urteilsvermögen werden von Kollegen wie Schülern gleichermaßen geschätzt.

Bei der Feier betonten Landrat Söllner und OB Schramm den großen Anteil des engagierten Teams an der Erfolgsgeschichte des Klinikums Kulmbach. Die Menschen aus dem Landkreis und darüber hinaus können darauf vertrauen, dass ihnen geholfen werde und dabei auch das Menschliche nicht zu kurz komme.

## Klinikum verabschiedet Mitarbeiter

Karl-Heinz Priessmann, Anita Ernst, Agnes Rummer und Helmut Limmer gehen in den Ruhestand



*Karl-Heinz Priessmann, Anita Ernst, Agnes Rummer und Helmut Limmer gehen in den Ruhestand. Ihre Vorgesetzten, die Verbandsspitze und natürlich Geschäftsführung und Personalrat verabschiedeten die vier langjährigen Mitarbeiter im Rahmen einer kleinen Feier, bei der natürlich nochmals ausführlich auf die Leistungen und Einsatzgebiete jedes Einzelnen eingegangen worden ist.*

**Vier langjährige Mitarbeiter haben Landrat Klaus Peter Söllner, Oberbürgermeister Henry Schramm, Geschäftsführer Herbert Schmidt und Personalratsvorsitzender Frank Wilzok im Rahmen einer Feierstunde im März in den Ruhestand verabschiedet. Allen vieren dankten die Verantwortlichen des Klinikums für ihre langjährige Mitarbeit und ihr großes Engagement und wünschten den frischgebackenen Ruheständlern alles Gute in ihrem neuen Lebensabschnitt.**

Mehr als 30 Jahre war Karl-Heinz Priessmann als EDV-Sachbearbeiter der ersten Stunde am Klinikum beschäftigt. Dabei

erlebte Karl-Heinz Priessmann sowohl die Zeiten des Großrechners wie auch den Wechsel auf eine PC-Struktur. Fehlen wird er ganz sicher allen, die sich bei Druckerproblemen an ihn gewandt haben: Es gab keinen Drucker, den Karl-Heinz Priessmann nicht wieder zum Laufen brachte.

Seit 1965 war Anita Ernst zuerst als Hausgehilfin, dann als Krankenschwester in der Unfallchirurgie und Orthopädie dabei und verbrachte mit Ausnahme der Kindererziehungszeiten ihre gesamte berufliche Laufbahn am Klinikum Kulmbach. Dem Menschen galt dabei immer die Fürsorge der verantwortungsbewussten

Krankenschwester, die sich trotz aller Belastungen immer einen gesunden Humor bewahrt hat. Ebenfalls mehr als 40 Jahre arbeitete Agnes Rummer als Stationshilfe in der Fachklinik Stadtsteinach. Sie hat in den vielen Jahren ihrer Dienstzeit auf große Entwicklungen und viele Veränderungen zurückblicken, die sie alle gemeistert hat. Agnes Rummer

galt als Leistungsträgerin in der Fachklinik, die das Wesentliche erkannte und danach handelte.

Helmut Limmer hat immerhin 38 Jahre als technischer Facharbeiter am Klinikum gewirkt, bevor er jetzt in den verdienten Ruhestand eintreten kann. Die längst nicht mehr betriebene Müllverbren-

nungsanlage war einst die Domäne von Helmut Limmer, der später vor allem im Bereich Sanitär und Heizung Reparaturen im gesamten Haus durchführte und als gelernter Stahlbauschlosser seine Fachkenntnisse gut einbringen konnte. Auch der Personalrat schloss sich den guten Wünschen der Klinikleitung für die vier Ruheständler an.

## 25 Jahre engagiert dabei

Am Klinikum Kulmbach erhielten gleich acht langjährige Mitarbeiter Urkunden und Geschenke für ihren großen Einsatz in verschiedensten Bereichen.



*Acht Beschäftigte des Klinikums Kulmbach sind von Landrat Klaus Peter Söllner, OB Henry Schramm und Geschäftsführer Herbert Schmidt für 25-jährige engagierte Mitarbeit ausgezeichnet worden: Douglas Hammond, Ulrike Löffler, Helmut Konrad, Andrea Backer, Ingrid Müller, Anette Kilic, Kurt Rauscher und Oberarzt Michael Ebeling.*

**Acht Beschäftigte des Klinikums Kulmbach und der Fachklinik Stadtsteinach sind von Landrat Klaus Peter Söllner, Oberbürgermeister Henry Schramm und Geschäftsführer Herbert Schmidt für 25-jährige engagierte Mitarbeit ausgezeichnet worden. Die Verantwortlichen für das Klinikum, mit rund 1200 Mitarbeitern größter Arbeitge-**

**ber im gesamten Landkreis, betonten, dass alle Planungen vergebens wären, wenn die Mannschaft nicht mitzieht und dass die Belegschaft einen erheblichen Anteil an dem großen Erfolg der beiden Häuser in Kulmbach und Stadtsteinach habe.**

Ein viertel Jahrhundert ist Douglas Hammond als Chiropraktiker und Physiothera-

peut am Klinikum Kulmbach. Der gebürtige Amerikaner mit Wohnsitz in Azendorf ist vielen Kulmbachern, die schon einmal unter akuten Rückenschmerzen litten, ein Begriff. Ulrike Löffler aus Trebgast ist als Medizinisch-Technische-Radiologieassistentin seit 25 Jahren in der Radiologie beschäftigt. Sie ist für ihren großen Einsatz und ihre Motivation besonders geschätzt



und weiß Patienten die Angst vor den Untersuchungen zu nehmen. Das kommt ihr besonders bei ihrer Tätigkeit als Mammographie-Fachkraft zugute.

Auf die gleiche Zeit bringt es Helmut Konrad aus Thurnau, der als „Urgestein“ des Hol- und Bringdienstes dafür sorgt, dass alles am richtigen Platz ankommt. Besonders dankbar ist die gesamte Mannschaft des Klinikums für den beherzten Einsatz beim Brand in der Küche der Entbindungsstation im Jahr 2003. Helmut Konrad war es, der schnell das Richtige tat und so größeren Schaden verhindern konnte.

Andrea Backer aus Ludwigschorgast berät als Diätassistentin an der Fachklinik Patienten in allen Diät- und Kostformen und ist als Teilzeitmitarbeiterin in der Fachklinik Stadtsteinach eingesetzt. Andrea Backer

ist ein Bindeglied zwischen Küche und Station. Die Krankenschwester Ingrid Müller aus Thurnau ist seit vielen Jahren auf der unfallchirurgischen Station eingesetzt und gilt dort als echte Stütze. Unter anderem ausgeprägtes Pflichtbewusstsein und gutes Urteilsvermögen haben sie zu einer wichtigen Mitarbeiterin gemacht.

Die Stadtsteinacherin Anette Kilic ist nach mehreren unterschiedlichen Stationen am Klinikum jetzt in der Bettenzentrale tätig und zuständig für die Aufbereitung der Betten. Aber auch in der Eigenreinigung wie in der Textilpflege war sie bereits erfolgreich tätig.

Kurt Rauscher aus Kulmbach leistet als Krankenpfleger auf der Intensivstation einen wichtigen Dienst und ist zudem als Umweltrainer am Klinikum aktiv. Auch so mancher Verbesserungsvorschlag stammt

aus seiner Feder. So hat er ein Programm für die Einsatzplanung der Krankenpflegeschüler selbst entwickelt, das in vollem Umfang von der Schule genutzt wird.

Und auch Michael Ebeling, Oberarzt an der Frauenklinik, ist seit 25 Jahren dabei. Ihm galt ein besonderer Dank des Führungsteams für seinen großen Einsatz und vor allem seine Bereitschaft, in der Übergangszeit während des Chefarztwechsels gemeinsam mit Dr. Gabriele Stenglein den Betrieb trotz des personellen Engpasses ungeschmälert aufrecht zu erhalten. Michael Ebeling gilt Leitendem Arzt Dr. Benno Lex als große Stütze und übernimmt mit hervorragender Fachkompetenz vor allem die Hauptverantwortung für die Geburtshilfe am Klinikum. Er ist darüber hinaus maßgeblich an den Vorbereitungen zur Zertifizierung „Babyfreundliches Krankenhaus“ beteiligt.





**Berufsfachschule für Krankenpflege  
der Schwesternschaft Nürnberg  
vom Bayerischen Roten Kreuz e. V.  
am Klinikum Kulmbach**



## Gesundheits- und Krankenpflegerin Gesundheits- und Krankenpfleger

**Wir erwarten:**  
Teamgeist, Ausdrucksfähigkeit,  
Kritikfähigkeit, Eigenverantwortung,  
Toleranz, Engagement, körperliche  
und seelische Belastbarkeit, die  
Fähigkeit auf Menschen zuzugehen

**Wir bieten:**  
Ausbildung im Sinne der Erwachsenen-  
bildung, die praktische Ausbildung ge-  
stalten wir im Mentorensystem,  
Ausbildungsvergütung nach Tarif

**Zugangsvoraussetzungen:**  
mittlerer Bildungsabschluss, gesundheitliche Eignung

Ausbildungsbeginn: jeweils zum 01.10. des Jahres.  
Bewerbungen richten Sie bitte bis zum 01.12. des Vorjahres an die:  
Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg  
vom Bayerischen Roten Kreuz e. V. am Klinikum Kulmbach  
Albert-Schweitzer-Straße 12-14, 95326 Kulmbach

Weitere Infos unter: [www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de)

## Wie eine zweite Geburt

Der Bundestag hat eine Organspende-Reform verabschiedet, Sie soll die Spendenbereitschaft erhöhen. Das wünschen sich auch Kulmbachs Ärzte.



**Etwa 12 000 Menschen in Deutschland warten auf ein Spenderorgan. Jeden Tag sterben drei, weil sie vergeblich warten. „Laut Umfragen wären 70 bis 80 Prozent der Deutschen nach ihrem Tod zur Organspende bereit, doch nur zehn bis 20 Prozent besitzen den nötigen Ausweis“, sagt Dr. Thomas Breidenbach, der Geschäftsführende Arzt der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) Region Bayern.**

Die Politik will mit einer Reform die Spendenbereitschaft erhöhen: Unter anderem sollen die Krankenkassen verpflichtet werden, ihren Versicherten regelmäßig Informationen und einen Spendenausweis zuzuschicken. Außerdem soll jedes Krankenhaus einen Transplantationsbeauftragten einstellen. Im Klinikum

Kulmbach übernimmt diese Aufgabe schon seit vielen Jahren Oberarzt Dr. Herbert Mädl. Er kümmert sich um die Öffentlichkeitsarbeit, schult Mitarbeiter und klärt bei Hirntoten, ob ein Organspendeausweis vorliegt. Falls nicht, geht es darum, ob die Angehörigen mit einer Organspende einverstanden sind. Falls ja, nimmt er Kontakt mit der DSO auf.

Breidenbacher erklärt: „Wir schicken dann ein Transplantationsteam ins Krankenhaus, das die Organe entnimmt. Anschließend kommen sie in das Transplantationszentrum, wo der Empfänger sein Organ erhält.“ In Kulmbach kommt es jährlich nur zu etwa zwei bis drei Organentnahmen. „Deshalb sind wir froh, dass die Politik jetzt gehandelt hat“, sagt Dr. Thomas Banse, leitender Arzt mit

dem Schwerpunkt Nephrologie und Dialyse am Klinikum Kulmbach. Ein Grund für die seltenen Organspenden sei, dass die Angehörigen, wenn kein Spendenausweis vorliegt, mit der Entscheidung überfordert sind: „Sie trauen sich in dieser Ausnahmesituation, die schon schwer genug für sie ist, nicht zu, das zu entscheiden. Sie wollen dem Verstorbenen nichts Unrechtes tun.“ Also entscheiden sich viele Angehörige gegen eine Organspende. Deshalb sei es wichtig, dass jeder für sich selbst rechtzeitig die Entscheidung trifft. Damit nehme man seinen Angehörigen eine große Last von den Schultern. „Aber niemand beschäftigt sich gern mit dem Tod. Deshalb müssen durch Aufklärungsarbeit Unsicherheiten und Vorurteile beseitigt werden“, sagt Banse. Eine verbreitete Befürchtung

sei, dass für Organspender im Krankenhaus nicht alles getan wird, um ihr Leben zu retten. „Dabei werden sie ebenso gut umsorgt, weil nur so ihre Organe intakt bleiben“, erklärt Banse. Auch werde man als Organspender nicht schneller für tot erklärt. Zwei voneinander unabhängige Ärzte müssen den Hirntod feststellen. Die Leiche sehe nach der Organentnahme nicht entstellt aus, nur eine kleine Narbe sei zu sehen. Der kleine Schritt, sich einen Organspendeausweis zu holen, kann im Todesfall mehrere Leben auf einmal retten. „Mit seinen intakten Organen kann jeder Mensch etwa zehn Personen helfen,



Dr. Herbert Mädl

### Jeder kann plötzlich ein neues Organ benötigen

„Die Wahrscheinlichkeit, in seinem Leben ein fremdes Organ zu benötigen, ist drei Mal so hoch wie die, Spender zu werden“, sagt Dr. Thomas Breidenbach. Von heute auf morgen könne bei jedem durch eine banale Erkrankung wie Grippe zum Beispiel der Herzmuskel so sehr beschädigt werden, dass man ein neues Herz braucht. „Das passiert in Kulmbach jedes Jahr vier bis fünf Personen“, sagt Dr. Herbert Mädl. Virusinfektionen und chronische Erkrankungen können auch andere Organe dauerhaft schädigen und eine Transplantation nötig machen. Oft kommt es zu Nierenversagen. „Deshalb müssen bei uns viele Patienten an die Dialyse und warten auf eine neue Niere“, sagt Mädl.

die ein Organ brauchen“, erklärt Mädl. Neben den Nieren könnten unter anderem auch Herz, Lunge, Leber und Bauchspeicheldrüse transplantiert werden. Und die Erfolgsquote ist hoch. „Über 90 Prozent überleben im ersten Jahr, in den nächsten fünf Jahren funktionieren noch bei 70 bis 80 Prozent die jeweiligen Organe“, so Breidenbach. Bei Nierentransplantationen seien die Zahlen noch besser,

### Fast jeder kann Organe spenden

Von 12 000 Menschen, die in Deutschland auf ein Organ warten, brauchen 8000 eine Niere. Sie führt die Liste der benötigten Organe mit Abstand an. „Die Zahl der Menschen, die wegen Nierenschwäche zur Dialyse müssen, steigt ständig. Allein am Kulmbacher Klinikum führen wir jährlich 3000 Dialysebehandlungen durch“, erklärt Dr. Thomas Banse, leitender Arzt mit dem Schwerpunkt Nephrologie und Dialyse am Klinikum Kulmbach. Nach der Niere folgen auf der Liste Leber, Herz und Lunge. Außerdem können Bauchspeicheldrüse, Teile des Darms, Bindehaut, Knochenmark und Gliedmaßen gespendet werden. Jeder, der sich einen Organspendeausweis holt, kann angeben, welche Organe er transplantieren möchte, und welche nicht.

### Einschränkungen möglich

„Die meisten Spender machen allerdings keine Einschränkung. Sie sind bereit, alle Organe zu spenden. Nur zehn bis 20 Prozent möchten zum Beispiel aus religiösen Gründen vor allem die Augen und ihr Herz behalten“, erklärt Banse. Im vergangenen Jahr ist die Zahl derjenigen, die zur Organspende bereit sind, um 7,4 Prozent gesunken. Der Bedarf ist wesentlich höher als die Organe, die zur Transplantation zur Verfügung stehen. Dabei wären die meisten Menschen als Organspender geeignet. „Ausgeschlossen sind Personen, die eine ansteckende

sie würden auch länger leben als Dialysepatienten: „Ich habe schon so oft erlebt, wie die Patienten nach einer Transplantation ins Leben zurückkehren.“ Aber auch Angehörige von Organspendern könnten profitieren: „Vor allem Eltern, die ein Kind verloren haben, finden Trost in der Organspende. So bewirkt der sinnlose Tod zumindest noch etwas Gutes.“

Krankheit haben, eine Infektion, zum Beispiel Hepatitis oder AIDS. Auch Krebskranke sind nicht geeignet“, erklärt Dr. Herbert Mädl, Transplantationsbeauftragter und Oberarzt am Kulmbacher Klinikum. Aber ansonsten könne jeder Organspender werden.



Dr. Thomas Banse

### Keine Altersgrenze

„Auch Ältere Menschen, es gibt keine Altersgrenze. Es spricht nichts dagegen, wenn ein 78-Jähriger von einer etwa gleichaltrigen Person zum Beispiel eine Leber bekommt“, sagt Mädl. Am Klinikum Kulmbach kann man sich kostenlos einen Organspendeausweise abholen. Auch in vielen Arztpraxen oder Apotheken ist er erhältlich. Eine weitere Möglichkeit ist der Download im Internet, zum Beispiel unter:

[www.organspendeausweis.org](http://www.organspendeausweis.org)

... wir bringen Bewegung in Ihr Leben

## Willkommen in der Fachklinik Stadtsteinach

In der Abteilung für Orthopädische Rehabilitation behandeln wir Patienten mit akuten und chronischen Leiden des Bewegungs- und Halteapparates des Körpers.

Vor allem werden Anschlussheilbehandlungen nach endoprothetischem Ersatz der großen Gelenke (Hüft-, Knie-, Schultergelenk) und nach Wirbelsäuleneingriffen (Teilversteifungen, Bandscheibenprothesen und Bandscheibenoperationen) durchgeführt.

Es erfolgen auch Nachbehandlungen nach (operativ versorgten) Knochenbrüchen oder nach Amputationen.



### Klinikum Kulmbach Fachklinik Stadtsteinach Orthopädische Rehabilitation

Kronacher Straße 26  
95346 Stadtsteinach  
Telefon: 09225/88-6036  
Fax: 09225/88-6002  
[www.fachklinik-stadtsteinach.de](http://www.fachklinik-stadtsteinach.de)

**Ärztliche Leitung:**  
Dr. Gudrun Lauterbach

**Träger:**  
Zweckverband  
Klinikum Kulmbach  
Albert-Schweitzer-Straße 10  
95326 Kulmbach

# Fachklinik Stadtsteinach

## Orthopädische Rehabilitation



## Orthopädische Rehabilitation Fachklinik Stadtsteinach

... wir bringen Bewegung in Ihr Leben



### Wir bieten ...

#### ... physiotherapeutische und physikalische Anwendungen wie:

- Einzel- und Gruppengymnastik
- medizinische Trainingstherapie
- Ergometertraining
- Geh- und Gangschule (auch im Therapiegarten)
- Lymphdrainage
- Massagen
- Elektrotherapie
- Schlingentisch
- Bewegungsbad

... Ernährungs- u. Diätberatung

... psychologische Beratung

... logopädische Behandlung

... Ergotherapie



### Wir möchten ...

... dass Sie sich bei uns wohlfühlen.

Neben dem für Sie individuell zusammengestellten Rehabilitationsprogramm bieten wir Ihnen moderne Einzelzimmer mit Dusche und WC. Alle Zimmer verfügen über Fernseher und Telefon und zum Teil Balkon mit Blick auf unseren Therapiegarten. Die Unterbringung von Begleitpersonen ist möglich. Zum Frühstück und Abendessen bieten wir Ihnen ein reichhaltiges Buffet. Mittags stehen drei Hauptgerichte zur Auswahl.

### Stadtsteinach ...

... mit seiner Fachklinik liegt reizvoll eingebettet in der fränkischen Landschaft am Fuße des Frankenwaldes und des Fichtelgebirges. Die gemütliche Stadt bietet hervorragende Erholungsmöglichkeiten für unsere Patienten. Gleichzeitig kann sie Ausgangspunkt für zahlreiche Ausflüge in die nähere Umgebung sein. Durch die gute Anbindung an die Städte Kulmbach, Bayreuth, Hof, Coburg, Kronach, Lichtenfels und Bamberg ist ein vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot vorhanden um auch Seele und Geist zu beleben.



# So hilft man nach einem Motorradunfall

Die Motorradsaison steht vor der Tür, sie wird auch bei uns in Kulmbach mit der Motorrad – Sternfahrt jedes Jahr aufs Neue eingeläutet. Deshalb möchten wir heute das Thema – Die Helmabnahme im Notfall – für sie aufbereiten.

Ist ein Motorradfahrer nach einem Unfall bewusstlos, so muss zur korrekten Durchführung weiterer Maßnahmen zunächst der Helm abgenommen werden. Ein Helm erschwert oder verhindert die Kontrolle von Bewusstsein, Atmung und Kreislauf und die Durchführung lebensrettender Sofortmaßnahmen wie des lebensrettenden Handgriffs oder der stabilen Seitenlage. Dies gilt auch für Jet- und Klapphelme, da auch diese verhindern, dass in der stabilen Seitenlage der Mundwinkel der tiefste Punkt des Körpers ist.

**Daher gilt der Grundsatz: „Jedem bewusstlosen Helmträger wird der Helm abgenommen.“**

Häufig besteht die Befürchtung, dass durch unsachgemäßes Hantieren dem Verletzten zusätzlicher Schaden zugefügt werden könnte. Diese Angst ist jedoch weitgehend unbegründet: Die Verletzungsgefahr ist als wesentlich geringer einzuschätzen als das Risiko, in Rückenlage an Blut, Mageninhalt oder der zurückfallenden Zunge zu ersticken. Es ist auch davon auszugehen, dass die durch die Helmabnahme verursachten Bewegungen in keinem Verhältnis zu den Kräften steht, die beim vorhergehenden Unfall auf den Patienten eingewirkt haben.

Ein eventuell vorhandener Aufkleber wie „Helm darf nur vom Arzt abgenommen werden“ oder ähnliche hat im Notfall keinerlei rechtliche Bedeutung.

Im Idealfall wird der Helm durch zwei Helfer abgenommen; wer alleine Erste Hilfe leistet, muss und kann die Helm-

abnahme aber auch alleine durchführen. Das ideale Vorgehen kann in einem Erste-Hilfe-Kurs unter fachgerechter Anleitung erlernt und geübt werden.

Wenn ein verunfallter Motorradfahrer auf Ansprache reagiert, erfolgt eine der Situation entsprechende Hilfeleistung.

## Die Durchführung der Helmabnahme:



### Helfer 1:

- Kopf mit Helm fixieren
- Halswirbelsäule stabilisieren

### Helfer 2:

- Visier öffnen
- Kinnriemen öffnen



### Helfer 1:

- Helm vorsichtig nach hinten kippen und abnehmen.

### Helfer 2:

- Stabilisierung aufrecht erhalten übernehmen



### Helfer 1:

- übernimmt den Kopf und die Stabilisierung

### Helfer 2:

- übernimmt in Absprache mit Helfer 1 die Durchführung der stabilen Seitenlage.

# Ein Piks schafft Freiheit

Wer auf blutverdünnende Mittel angewiesen ist, hängt von engmaschigen Arztbesuchen ab. Am Klinikum Kulmbach können diese Patienten lernen, wie sie ihre Blutwerte selbst bestimmen können.



Angelika Liebschwager schult mehrfach im Jahr Herzpatienten, Thrombosepatienten oder auch Menschen mit angeborenen Blutgerinnungsstörungen, wie sie ihre Blutwerte selbst überprüfen können und damit unabhängiger werden.

Angelika Liebschwagers jüngster Patient war fünf Jahre alt. Natürlich haben seine Eltern den Kurs gemacht, um ihrem Sohn zu helfen. Der Junge hatte eine Herzoperation. Der zweitjüngste Patient der erfahrenen Gesundheits- und Krankenpflegerin war ein 20-Jähriger. Er leidet unter einer angeborenen Gerinnungsstörung. Angelika Liebschwagers Patienten kommen aus allen Altersschichten, wenn auch die Jüngeren seltener und die Älteren häufiger vorkommen. Alle

**haben eins gemeinsam: Sie müssen meist ihr Leben lang blutverdünnende Medikamente nehmen, beispielsweise Markumar.**

Auf diese wichtige Therapie sind sie angewiesen, weil sie unter Vorhofflimmern leiden, eine Thrombose oder eine Lungenembolie hinter sich haben oder an einer erblichen Gerinnungsstörung erkrankt sind. Das Medikament hält all diese Menschen am Leben. Es verdünnt das Blut. Das zieht aber die Verpflichtung zu häufi-

gen Arztbesuchen nach sich. Wer sich ausbilden lässt, seine Blutwerte selbst zu bestimmen, kann sich das ersparen. Angelika Liebschwager zeigt den Betroffenen, wie es geht, schult sie und trägt damit dazu bei, den Patienten wieder zu mehr Freiheit zu verhelfen. „Coagu Check“ heißt das Zauberwort. Mit dieser Untersuchung, zu der man einen kleinen, knapp tausend Euro teuren Apparat benötigt, kontrollieren Markumar-Patienten ihre Blutgerinnungswerte. Wer das nicht selbst kann, muss meist einmal wöchentlich zum Arzt.

Das ist für Berufstätige nicht einfach, aber auch für ältere Menschen auf dem Land nicht. Und wer als Markumar-Patient für ein paar Wochen in Urlaub fahren möchte, steht vor echten Problemen. Der „Quick-Test“ ist wichtig. Mit ihm erfahren die Kranken, ob ihre Werte stimmen und somit, ob die Medikation ausreicht.

Mit dem kleinen Gerät, das die Patienten bei ihrer Krankenkasse beantragen müssen, können sie die Werte selbstbestimmen und sind damit zeitlich sehr viel unabhängiger. Allerdings ist dafür zwingend eine Schulung vorgeschrieben. Angelika Liebschwager ist dafür ausgebil-

det. Das Klinikum Kulmbach bietet die Kurse kostenlos an. Etwa fünfmal im Jahr kommen bis zu fünf Betroffene zur Schulung, um zu lernen, wie man zu Hause sein Blut selbst checkt. „Die Menschen werden dadurch unabhängig“, weiß Angelika Liebschwager. Sehr häufige Arztbesuche sind für viele eine Belastung. Herzrhythmusstörungen, Vorhofflimmern, Patienten mit Herzklappenoperationen, mit Thrombosen oder angeborenen Gerinnungsstörungen sind das klassische Klientel für das Medikament Markumar.

### Zahl der Betroffenen steigt ständig

Die Zahl der Betroffenen wächst ständig, was auch mit der Altersspirale zu tun hat. Die Menschen werden älter und die Zahl der Senioren insgesamt steigt ebenfalls. Dr. Andreas Brugger, Leitender Arzt der Kardiologie am Klinikum, kennt die Zahlen: Zehn Prozent der über 80-Jährigen, fünf Prozent der über 70-Jährigen und immerhin zwei bis drei Prozent der jüngeren Menschen müssen Markumar einnehmen. „Das sind schon ziemlich viel“, erzählt die Kursleiterin und berichtet auch, dass es nicht viele Orte gibt, wo „Coagu Check-Schulungen“ angeboten werden. Insgesamt wird die Zahl der Betroffenen in Deutschland auf mehr als eine halbe Million beziffert.

Die Patienten reagieren sehr positiv auf die neu gewonnene Freiheit, erzählt Angelika Liebschwager: „Die Leute sind selbstständiger, sie müssen nicht immer zum Arzt, sie können sich ihr Leben wieder viel freier einteilen.“ Nicht nur im Fall des fünfjährigen Herzpatienten, dessen Eltern sich für die Untersuchung schulen ließen, kommen auch viele Angehörige zu Angelika Liebschwager. Auch für Senioren, die zu Hause von Angehörigen gepflegt werden, kommen ihre Betreuer. Sie sparen sich sehr viel Zeit, wenn sie die kleine, aber wichtige Untersuchung zu Hause selbst machen können und nicht immer wieder ihre Mutter oder den Vater zum Arzt bringen müssen.

Selbstbestimmung und Selbsttherapie sind für chronisch Kranke in vielen Bereichen durchaus üblich. Beispielsweise testen und spritzen sich auch Diabetes-Kranke vielfach selbst. Ein kleiner Piks mit einem Gerät in den Finger – und schon ist mit Hilfe eines Teststreifens der Blutwert bestimmt. Neben mehr Freiheit gibt der Eigentest vielen Patienten auch wieder mehr Selbstwertgefühl, sagt Angelika Liebschwager. „Die Menschen sind einfach nicht mehr so abhängig. Das macht schon viel aus.“

### Schulungen für Herzpatienten und Asthmatiker

Angelika Liebschwager ist eine erfahrene Gesundheits- und Krankenpflegerin, die inzwischen für das Entlassungsmanagement am Klinikum freigestellt ist. Sie schult Diabetiker, ist zuständig für den „Coagu Check“, gibt Hypertonie-Schulungen und schult im Bereich der chronischen Bronchitis und bei Asthma.

**Wer sich für eine „Coagu Check-Schulung“ bei Angelika Liebschwager im Klinikum Kulmbach interessiert, kann sich telefonisch unter 09221/98-0 mit ihr in Verbindung setzen.**

## Klassische Therapien

- Krankengymnastik
- Massagen
- Fango
- Schlingentisch
- Elektrotherapie
- Bewegungsbad
- Manuelle Therapie /Chiropraktik
- Manuelle Lymphdrainage
- Sportphysiotherapie
- Gehschule
- Atemtherapie
- Therapie nach Mc Kenzie
- Unterwassermassagen
- Stangerbad
- Heißluft

**GESCHENKGUTSCHEINE  
IM KLINIKUM  
ERHÄLTlich!**

# Physiotherapie

**Wellness**  
und alternative  
Behandlungsformen  
für Selbstzahler

# und Wellness

- **Wellness Massage**
- **Fußreflexzonen-Therapie**
- **Therapie nach Dorn**  
*sanfte Wirbel- und Gelenktherapie.*
- **APM Akupunktmassage nach Penzel**  
*Massageart auf dem Grundgedanken der chinesischen Akupunkturlehre.*
- **Tuina-Therapie**  
*ganzheitliche Behandlungsform mit verschiedenen Techniken der TCM\*.*
- **Schröpfen-Therapie**
- **Moxa-Therapie**  
*reaktive Wärmeheilbehandlung über Akupunkturpunkte aus der TCM.*
- **Gesichtslymphdrainage**

\*TCM = Traditionelle chinesische Medizin



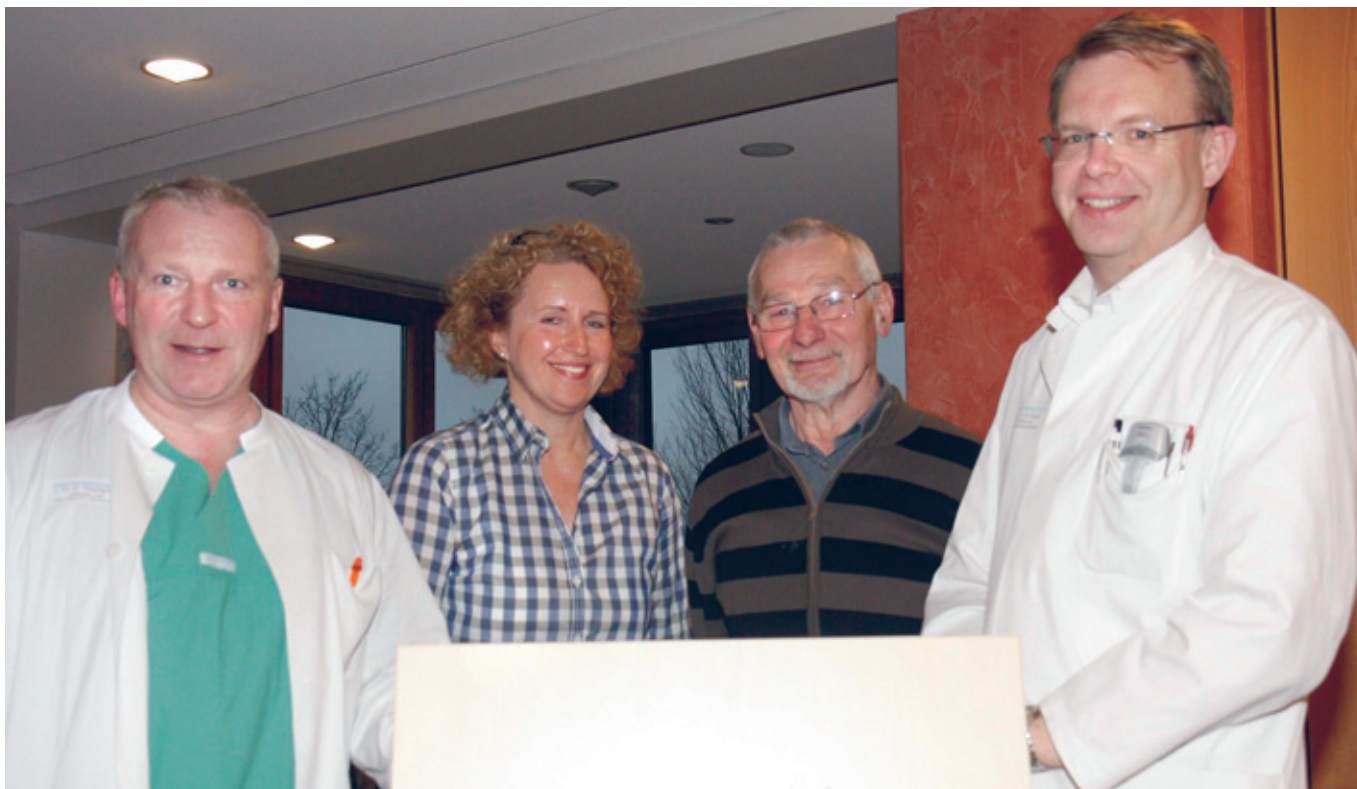
**Klinikum Kulmbach**

Abteilung für Physiotherapie  
Albert-Schweitzer-Str. 10  
95326 Kulmbach  
Tel.: 09221 983700



## Klinikum gründet Darmzentrum

Die Zertifizierung soll schon bald abgeschlossen sein. Dann können Patienten mit Darmkrebs und künstlichem Ausgang noch besser betreut werden. Geplant ist auch eine Selbsthilfegruppe.



*Sie gehören zum Darmzentrum des Klinikums Kulmbach (von links): Leitender Arzt Dr. Detlef Thomschke, Stomatherapeutin Margot Schütz, der Leiter der ILCO-Selbsthilfegruppe, Stefan Kohl, und Leitender Arzt Dr. Markus Ewald.*

Das Klinikum Kulmbach steht in den letzten Vorbereitungen zur Zertifizierung eines neuen Darmzentrums. Das berichtete Leitender Arzt Dr. Markus Ewald bei einer Patientenveranstaltung für Menschen mit einem künstlichen Darmausgang und von Darmkrebs Betroffenen. Dabei ging es auch um die Gründung einer eigenen, vom Klinikum und dem deutschlandweit organisierten Selbsthilfeverband „Deutsche ILCO“ unterstützten Selbsthilfegruppe für Betroffene aus Stadt und Landkreis Kulmbach. Dr.

Ewald, der Leitende Arzt Dr. Detlef Thomschke, Stomatherapeutin Margot Schütz und Selbsthilfgruppenleiter Stefan Kohl informierten die rund 50 Gäste des Patiententreffens über das neue Darmzentrum ebenso wie über Behandlungsmöglichkeiten und die Vorteile, die eine Selbsthilfegruppe Betroffenen bietet.

Wer durch Krebs, andere Erkrankungen oder durch einen Unfall vorübergehend oder für immer einen künstlichen Darmausgang braucht, ist nicht nur körperlich

beeinträchtigt. Auch die Psyche der Betroffenen ist meist stark angeschlagen, wissen Chirurgen, behandelnde Ärzte, Stomatherapeuten und natürlich auch die Betreuer der Selbsthilfegruppen. Das Stoma, wie es in der Fachsprache heißt, verändert das ganze Leben der Betroffenen und ihrer Familien. „Auf ein Stoma angewiesen zu sein, ist erst einmal ein großer Schock“, berichtet Stefan Kohl, der selbst seit mehr als 20 Jahren mit einem künstlichen Darmausgang lebt und seit Jahren in der Selbsthilfe engagiert ist. „Die Selbsthilfegruppe ist kein Jammer-

## Fortsetzung: Klinik gründet Darmzentrum

verein“, betont Kohl und klärt auf, dass bei der deutschen ILCO der Erfahrungsaustausch an oberster Stelle steht. Es gehe darum, Betroffenen beizustehen und ihnen zu zeigen, dass sie auch mit einem künstlichen Ausgang ein qualifiziertes Leben führen können. Vielfach gingen die Stomaträger nicht mehr unter Menschen, zögen sich aus der Öffentlichkeit zurück. In der Selbsthilfegruppe könne man Selbstvertrauen zurückgewinnen und auch viele Tipps erhalten, wie man trotz des künstlichen Ausgangs am öffentlichen Leben teilnehmen und auch seine Hobbies weitgehend weiterpflegen könne.

„Auf ein Stoma angewiesen zu sein, ist erst einmal ein großer Schock“.

**Stefan Kohl, Deutsche ILCO**

Seit Jahren bestehe in Bayreuth bereits eine Gruppe dieser Art. Allerdings sind nach den Erkenntnissen von Stefan Kohl aus den verschiedensten Gründen nur ganz wenige Patienten aus Kulmbach und Umgebung bereit, so weit zu fahren. Deswegen habe man sich nun zu dem Schritt entschlossen, eine solche Einrichtung auch für die betroffenen Menschen in Kulmbach anzubieten.



„Wir müssen messbare Qualität liefern“.

**Leitender Arzt Dr. Markus Ewald**

Auch das Klinikum selbst hat mit der Einrichtung eines Darmzentrums einen großen Schritt zugunsten einer noch besseren Patientenversorgung getan, betonten beide verantwortlichen leitenden Ärzte, Dr. Markus Ewald und Dr. Detlef Thomschke. Der berichtete ausführlich über die Gründe, warum künstliche Darmausgänge gelegt werden müssen.

Die meisten der Betroffenen sind an Darmkrebs erkrankt. Aber auch infolge eines Unfalls kann ein Stoma notwendig werden. In den meisten Fällen werden die Ausgänge wieder zurückverlegt. Manche Betroffene müssen aber für immer damit leben. Dr. Ewald ging auf die Vorteile eines zertifizierten Darmzentrums ein: „Wir müssen messbare Qualität liefern und interdisziplinär zusammenarbeiten,

um unsere Patienten bestmöglich versorgen zu können.“ Um Menschen mit einer Darmkrebserkrankung und einem künstlichen Ausgang optimal betreuen zu können, werde ein Team benötigt: Von Ärzten über Pflegepersonal, Psychologen, Seelsorgern und Selbsthilfeeinrichtungen bis hin zu Stomatherapeuten.

Margot Schütz übt diesen Beruf seit Langem aus. Ihr erklärtes Ziel ist es, ihren Patienten zu helfen, sich möglichst gut auf die neue Situation umzustellen.

### Selbsthilfegruppe gründet sich

Am 10. Mai 2012 treffen sich Betroffene wie auch Angehörige im Klinikum Kulmbach zur Gründung der ersten Selbsthilfegruppe für Stomaträger und an Darmkrebs erkrankten Menschen.

Die Resonanz beim ersten Sondierungstreffen und der Vorstellung des neuen Darmzentrums am Klinikum war groß.

**Wer ebenfalls Interesse an dieser Selbsthilfegruppe unter dem Dach der Deutschen ILCO hat, kann sich mit der Medizinischen Klinik am Klinikum in Verbindung setzen und die weitere Terminplanung erfragen:**

**Telefon: 09221/98-1851.**

## So beugt man Zeckenbissen vor

Sobald es draußen wärmer wird, sind auch die gefährlichen Blutsauger unterwegs

Kaum wird es Frühling, machen sie sich auf die Beine und suchen nach Opfern: Zecken. Ihr Biss ist gefährlich. Mediziner raten vor allem Menschen, die sich „Zeckenhochgebieten“ aufhalten, zur Impfung. Mit ein paar einfachen Schutzmaßnahmen kann man sich die kleinen Blutsauger vom Leibe halten.

An sich ist ein Zeckenstich nicht gefährlich. Allerdings können die Tiere Krankheiten auf den Menschen übertragen, zum Beispiel die als „FSME“ bekannte Hirnhautentzündung (Frühsommer-Meningoenzephalitis) und die Borreliose. Einen hundertprozentigen Schutz gibt es zwar nicht, vorbeugende Maßnahmen

allerdings tragen deutlich dazu bei, das Risiko geringer zu halten:

- Bleiben Sie bei einem Spaziergang auf den Wegen. Zecken sitzen bevorzugt im hohen Gras und Gestrüpp, nicht – wie oft gedacht – auf Bäumen.
- Lange Ärmel und Hosenbeine sowie festes Schuhwerk erschweren den kleinen Blutsaugern den Vorstoß. Am besten die Hose in die Socken stecken, so ist der Eingang von unten verschlossen. Kleidung in heller Farbe erleichtert es, die nur wenige Millimeter großen Krabbeltiere auf Jacke oder Hose frühzeitig zu erkennen. Eine dunkle Jeans hingegen bietet Zecken eine gute Tarnung.
- Ergänzend können Anti-Zecken-Mittel verwendet werden. Deren Schutz hält allerdings oft nur 1 bis 2 Stunden an.
- Suchen Sie den Körper nach einem Spaziergang gründlich ab. Zecken krabbeln besonders gerne zu gut durchbluteten Körperstellen mit zarter Haut, zum Beispiel den Kniekehlen oder der Leistengegend. Bei Kindern auch gerne hinter die Ohren oder zum Haaransatz.
- Zecken sollten so schnell wie möglich entfernt werden, z.B. mit einer Zeckenpinzette. Das verringert das Risiko der Übertragung von Borreliose-Erregern. Wer in einem FSME-Gebiet wohnt kann sich zudem vor beugend gegen FSME impfen lassen.

### Ambulante Ergotherapie in der Fachklinik Stadtsteinach



Kronacher Str. 26  
95346 Stadtsteinach

[www.fachklinik-stadtsteinach.de](http://www.fachklinik-stadtsteinach.de)

- Koordinationstraining
- Gleichgewichtstraining
- Funktionsanbahnung bei Lähmungserscheinungen
- Gelenkmobilisation
- Grob- und feinmotorisches Training
- Sensibilitätstraining
- Hirnleistungstraining
- Kontrakturprophylaxe
- Prothesentraining

Termine und Hausbesuche  
nach Vereinbarung

Tel.: 09225/88-6130  
Fax: 09225/88-6302

## Erfolgreiche Weiterbildung zum Praxisanleiter

Fünf junge Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen absolvierten Weiterbildung zum Praxisanleiter in der Schwesternschaft Nürnberg e.V.



Am 9. März 2012 konnten allen fünf Teilnehmern ihr Zertifikat durch die Seminarleitung Dagmar Spieß (Agentur Perspektive) in einer kleinen Feierstunde in der Schwesternschaft Nürnberg überreicht werden. Das Bild zeigt (von links): Elke Kolb, Daniela Limmer, Daniela Herold, Dominik Ochs und Marit Schörner.

**Die Änderung des Krankenpflegegesetzes im Hinblick auf die praktische Ausbildung fordert Praxisanleiter mit einer pädagogischen Weiterbildung. Auch in diesem Jahr war es uns möglich, wieder fünf junge motivierte Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen an dieser Weiterbildung teilnehmen zu lassen.**

In fünf Blöcken zu je fünf Tagen wurden mit den Teilnehmern interessante Aspekte zum Thema „Praktische Ausbildung“ behandelt. Schwerpunkt war dabei die Auseinandersetzung mit den Themen Kompetenzen, Kompetenzentwicklung, der Prozess des Lernens, Problem- und Selbstorganisiertes Lernen, das Anforderungsprofil an einen Praxisanleiter, das Anfertigen von objektiven Beurteilungen sowie die Ausgestaltung eines 20-minütigen Unterrichtes und vieles mehr.

### Masern-Impfschutz überprüfen

Masern sind wieder im Kommen: 1600 gemeldete Erkrankungen im vergangenen Jahr stellen eine Verdoppelung im Vergleich der Fälle aus dem Jahr 2010 dar, wie die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) informiert. Dass Masern keine harmlose Kinderkrankheit sind, zeigt die Zunahme der Erkrankungen bei nicht ausreichend geschützten Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die BZgA empfiehlt daher, den eigenen Impfschutz zu überprüfen.

„Der Schutz vor den hoch ansteckenden Masern und deren möglichen Komplikationen ist nicht nur für alle Kinder, sondern auch für Jugendliche und junge Erwachsene wichtig“, sagt Professor Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der BZgA. Gerade in der Gruppe der Personen, die nach 1970 geboren sind, gibt es deutliche Impflücken. Sie sollten ihren Impfschutz unbedingt prüfen und sich gegebenenfalls impfen lassen.

Für einen ausreichenden Schutz werden Kindern zwei Impfungen gegen Masern, Mumps und Röteln empfohlen. Um sie möglichst frühzeitig zu schützen, sollte die erste Impfung im Alter von 11 bis 14 Monaten und die zweite vor Ende des zweiten Lebensjahres gegeben werden. Jugendliche, die noch keine oder nur eine Impfung erhalten haben, sollten sie möglichst schnell nachholen. Darüber hinaus empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) allen nach 1970 geborenen Erwachsenen mit unzureichendem Masernschutz, sich einmalig impfen zu lassen. Impfraten erhöhen.

## An historischen Orten lernen

Krankenpflegeschule unternimmt eine Studienfahrt nach Berlin

Unterricht an historischen Orten zu erleben, schafft die Möglichkeit, Interesse zu wecken und Wissen mit allen Sinnen zu begreifen. Dies trifft besonders zu, wenn es sich um Unterricht wie Sozialkunde handelt, der von Schülern oft eher als „trocken“ eingestuft wird. Die Eindrücke, die unsere Gesundheits- und Krankenpflegeschüler/innen während ihrer Studienfahrt nach Berlin sammeln konnten, waren umso lebendig und einprägsam. Wohl auch deshalb, weil neben den Bildungsinhalten der kulturelle Anteil und das Vergnügen nicht zu kurz kamen. Um es vorweg zu nehmen die Studienfahrt nach Berlin war rundum gelungen.



*Die Gesundheits- und Krankenpflegeschülerinnen und Schüler des Kurses 10/13 aus Kulmbach im Medizinhistorischen Museum der Charité in Berlin.*

Als erstes Ziel steuerte der Bus nach einer Stadtrundfahrt das Brandenburger Tor an. Ein Teil der Schüler/innen genoss es „Unter den Linden“ zu flanieren, andere besuchten „Madame Tussauds“ Wachsfigurenkabinett. Am Nachmittag stand die Besichtigung des ehemaligen sowjetischen Speziallagers und Untersuchungsgefängnisses des Ministeriums für Staatssicherheit der ehemaligen DDR, die Gedenkstätte Hohenschönhausen, auf dem Programm. Die Führung durch die Anlage wurde dem Auftrag der Gedenkstätte, nämlich eine Auseinandersetzung mit den Formen und Folgen politischer Verfolgung und Unterdrückung in kommunistischen Diktaturen, voll gerecht. Nach dieser beklemmenden Erfahrung war der Abend am „Alex“ oder am Potsdamer Platz um so befreiender.

Der nächste Vormittag führte in das Medizinhistorische Museum der Charité. Die von 1821 bis 1902 durch den Pathologen Rudolf Virchow aufgebaute patho-

logisch-anatomische Präparatensammlung beeindruckte die Schüler/innen sehr. Nicht zu letzt durch die lebendige Führung. Zu ausgewählten Exponaten wurde die Lebens- bzw. Leidensgeschichte des entsprechenden Menschen, von dem das Präparat stammt, erzählt. Aber auch unsere Schüler/innen beeindruckten, gekonnt brillierten sie mit ihrem anatomischen Wissen.

Nach einem kurzen Zwischenstopp zum „sich Aufbrezeln“ war Kultur angesagt. Es luden die Vampire zum Tanz ins Theater des Westens. Beim Besuch des von Roman Polanski inszenierte Musicals „Tanz der Vampire“ leckten einige Schüler/innen Theaterblut. Das opulent ausgestattete Grusical war somit das Highlight der Fahrt.

Der dritte Tag startete mit einem Vortrag und einer Führung durch den Bundestag. Neben den Informationen zum Haus und über die Aufgaben des Parlaments konnten die Vorbereitungen zur Bundesversammlung verfolgt werden. So glich z. B. die Reinigung der mächtigen Glaskuppel einem Drahtseilakt. Auf der Rückfahrt führte der Weg noch über Potsdam zum Schloß Sanssouci.

Kein Wunder, dass nach diesen erlebnisreichen Tagen die Schüler/innen angefüllt mit Eindrücken und Erlebnissen mit ihrem Lehrer, Herrn Wiesel, erschöpft in Kulmbach aus dem Bus stiegen.

Das Resümee: gut organisierte schöne Tage, interessante Themen, vielfältiges Programm und ein harmonischer disziplinierter Kurs 10/13.

NEUE MITARBEITER/INNEN AM KLINIKUM KULMBACH

05.12.2011



**Veronika Kinyiková**  
Assistenzärztin  
Medizinische Klinik

01.01.2012



**Bianca Heidenreich**  
Arzthelferin  
Kreislauflabor

01.01.2012



**Mahmud Kadhem**  
Assistenzarzt  
Klinik f. Neuro- u.  
Wirbelsäulenchirurgie

01.01.2012



**Julia Mineur**  
Gesundheits- und  
Krankenpflegerin

02.01.2012



**Claudia Huth**  
Gesundheits- und  
Krankenpflegerin

04.01.2012



**Réka Mánfai**  
Assistenzärztin  
Klinik f. Anästhesiologie u.  
oper. Intensivmedizin

04.01.2012



**Tamás Mosonyi**  
Assistenzarzt  
Medizinische Klinik

01.02.2012



**Daniela Wagner**  
Med. Fachangestellte  
Kreislauflabor

01.02.2012



**Sabine Weid**  
Gesundheits- und  
Krankenpflegerin

15.02.2012



**Mina Fam**  
Assistenzarzt  
Frauenheilkunde

01.03.2012



**Lilly Baraulja**  
MTLA  
Institut f. Pathologie

01.03.2012



**Maria Eßer**  
MTLA  
Labor

01.03.2012



**Dr. Johann Fleischmann**  
Oberarzt  
Urologie

01.03.2012



**Stephan Haselmann**  
Techn. Facharbeiter  
Technischer Dienst

01.03.2012



**Martin Reichardt**  
Arzthelfer  
Zentrale Notaufnahme

NEUE MITARBEITER/INNEN AM KLINIKUM KULMBACH

01.03.2012



**Anzhelika Sergeychick**  
Assistenzärztin  
Medizinische Klinik

12.03.2012



**Martina Fanzlau**  
Arzthelferin  
Ambulanter OP

01.04.2012



**Christian Arnold**  
Gesundheits- und  
Krankenpfleger

01.04.2012



**Lisa Bischoff**  
Gesundheits- und  
Krankenpflegerin

01.04.2012



**Cordula Fischer**  
Hilfskraft  
Küche

01.04.2012



**Uwe Hempfling**  
Techn. Facharbeiter  
Techn. Dienst

01.04.2012



**Melissa HÜB**  
Gesundheits- und  
Krankenpflegerin

01.04.2012



**Andrea Schmidt**  
Arzthelferin  
Zentrale Notaufnahme

**25-Jähriges Dienstjubiläum:**

Müller Ingrid	Gesundheits- und Krankenpfleger
Raab Petra	Kodierassistentin
Ebeling Michael	Oberarzt
Kilic Anette	Hausgehilfin
Rauscher Kurt	Gesundheits- und Krankenpfleger
Buchwald Bernd	Masseur u. med. Bademeister

**ZITATE:**

„Mit leerem Kopf nickt  
es sich leichter“.

**Zarko Petan**

„Sorgen ertrinken nicht in Alkohol.  
Sie können schwimmen“.

**Heinz Rühmann**

„Es gibt nur eins, was auf Dauer  
teurer ist als Bildung, keine Bildung“.

**John F. Kennedy**

Das Klinikum gratuliert:

# Herzlichen Glückwunsch !!!

## „Runde Geburtstage“:

... Im **Januar** 2012:

Kerstin	Angermann	01.01.
Stefanie	Kiszewski	03.01.
Birgit	Dörfler	03.01.
Tanja	Krauss	09.01.
Dr. Irina	Dostler	17.01.
Silke	Tauchen	19.01.
Ariane	Schmidt	22.01.
Peter	Pointner	25.01.
Ramona	Schrepfer	29.01.
Dr. Wolfram	Wasserfaller	31.01.

## „Runde Geburtstage“:

... Im **Februar** 2012:

Helmut	Bauer	05.02.
Dr. Aziz	Ismail	05.02.
Rudolf	Neumann	11.02.
Christina	Kaßel	14.02.
Bianca	Heidenreich	16.02.
Sandra	Knoll	18.02.
Michael	Berger	20.02.
Margita	Rauh	21.02.
Paul	Lux	22.02.
Ewa-Maria	Gutgesell	23.02.
Karin	Münch	27.02.

## ZITATE:

„Sei höflich zu allen, aber freundschaftlich mit wenigen; und diese wenigen sollen sich bewähren, ehe du ihnen Vertrauen schenkst“.

**George Washington,**  
1. Präsident der USA

„Glück ist nicht in einem ewig lachenden Himmel zu suchen, sondern in ganz feinen Kleinigkeiten, aus denen wir unser Leben zurechtzimmern“.

**Carmen Sylva**

„Es gibt drei Sorten von Menschen: solche, die sich zu Tode sorgen; solche, die sich zu Tode arbeiten; und solche, die sich zu Tode langweilen“.

**Winston Churchill**

„Versuche niemals jemanden so zu machen, wie du selbst bist. Du solltest wissen, dass einer von deiner Sorte genug ist“.

**Ralph Waldo Emerson**

„Nichts ist schrecklicher als ein Lehrer, der nicht mehr weiß als das, was die Schüler wissen sollen“.

**Johann Wolfgang von Goethe**



Das Klinikum gratuliert:

# Herzlichen Glückwunsch !!!

## „Runde Geburtstage“:

... Im **März** 2012:

Marion	Laußmann	01.03.
Christine	Prandl	02.03.
Heike	Becker	03.03.
Michael	Ernst	06.03.
Nina	Barnickel	11.03.
Bernd	Ströhlein	23.03.
Angelika	Baumgärtner	25.03.
Christl	Spörl	25.03.
Daniela	Hajek	27.03.
Matthias	Rebl	29.03.
Dr. Detlef	Thomschke	30.03.
Peggy	Blaese	31.03.

## „Runde Geburtstage“:

... Im **April** 2012:

Heidi	Barnickel	04.04.
Regina	Eikenberg	07.04.
Heidi	Sünkel	08.04.
Liane	Heitmann	10.04.
Toni	Günther	11.04.
Michael	Tulke	20.04.
Hermine	Bäuerlein	29.04.

## ZITATE:

„An Rheumatismen und an wahre Liebe glaubt man erst, wenn man davon befallen wird“.

**Marie von Ebner-Eschenbach**

„Ein Idealist ist ein Mensch, der anderen Menschen dazu verhilft, zu Wohlstand zu gelangen“.

**Henry Ford**

„Wir brauchen viele Jahre bis wir verstehen, wie kostbar Augenblicke sein können“.

**Ernst Ferstl**

„Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl, als zu spüren, dass man für andere Menschen etwas sein kann“.

**Dietrich Bonhoeffer**

## PFORTE KLINIKUM ☎ 98-0

### ÖFFNUNGSZEITEN DER SERVICEBEREICHE

#### KLINIKUM KULMBACH:

##### Patientenanmeldung:

Mo. bis Do.	7.30	bis	12.00 Uhr
	12.30	bis	16.00 Uhr
Fr.	7.30	bis	12.00 Uhr
	12.30	bis	14.30 Uhr

##### Cafeteria:

Mo. bis Do.	9.00	bis	18.30 Uhr
Sa. u. So.	13.30	bis	17.30 Uhr

##### Friseur:

Di. bis Fr.	8.00	bis	18.00 Uhr
Sa.	8.00	bis	13.00 Uhr
So. u. Mo.	geschlossen		

### FACHKLINIK STADTSTEINACH:

##### Pforte/Anmeldung:

Mo. bis Fr.	8.00	bis	20.00 Uhr
Sa.	10.00	bis	16.00 Uhr
So.	10.00	bis	16.00 Uhr

##### Kiosk:

Mo. bis Fr.	8.30	bis	10.30 Uhr
	13.30	bis	17.30 Uhr
Sa. u. So.	14.00	bis	17.00 Uhr

### SELBSTHILFE UND PATIENTENSCHULUNG

Das Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach bietet verschiedene Patientenschulungen und auch die Teilnahme in Selbsthilfegruppen an. Unter anderem gilt dies für Diabetes-Kranke, Selbstuntersuchungen zur Blutgerinnungsfähigkeit, Schwangerschaft und Entbindung, Schulungen für Hypertoniker und einiges mehr.

**Sprechen Sie uns an –  
die Fachabteilungen geben Ihnen gerne Auskunft.**

## SEELSORGE AM

### KLINIKUM KULMBACH:

##### Gottesdienst:

Sonntags um 18.30 Uhr ökumenisch, jeweils in der Kapelle des Klinikums (Untergeschoss **U I**).

Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen und an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und über Fernsehen (Kanal 37) in die Krankenzimmer übertragen.

## SEELSORGE AN DER

### FACHKLINIK STADTSTEINACH:

##### Gottesdienst:

Katholisch: Mittwochs um 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krankenhauskapelle.

Evangelisch: Vierzehntägig samstags um 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Weitere Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen oder an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und Fernsehen (Kanal 37) in die Krankenzimmer übertragen. In der Kapelle liegen Informationsbroschüren und Bücher aus, die Sie gerne ausleihen können.

## IMPRESSUM:

„UNSER KLINIKUM“ ist die Zeitschrift des Klinikums Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach für Patienten, Mitarbeiter und Besucher.

Gesamtleitung:	Herbert Schmidt
Redaktionsleitung:	Melitta Burger
Redaktionsteam:	Ute Wagner, Grit Händler, Kerstin Hohner, Horst Mäder, Franziska Schlegel, Hans-Jürgen Wiesel und Frank Wilzok
Krankenhausträger:	Landkreis und Stadt Kulmbach

##### Anschrift:

Klinikum Kulmbach, „Klinikzeitschrift“,  
Albert-Schweitzer-Str. 10, 95326 Kulmbach  
Telefon: 0 92 21/98-50 01 · Telefax: 0 92 21/98-50 44  
Internet: [www.klinikum-kulmbach.de](http://www.klinikum-kulmbach.de)

- + Angebote für Menschen mit Behinderung
- + KASA Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
- + Betreuungsverein



[www.diakonie-kulmbach.de](http://www.diakonie-kulmbach.de)



**Wohnen und  
 Pflege für  
 Senioren**

Seniorenwohnanlage  
**Evangelisches  
 Wohnstift**  
 Tilsiter Straße 33

Seniorenwohnanlage  
**MAINPARK**  
 Schwedensteg 6-12



**Diakonie  
 Sozialstation**

- Ambulante Pflege
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Mobiler Hilfsdienst

Schwedensteg 8  
 T 09221 827 35 50



*Essen auf Rädern  
 Tel 827 35-35*

**Diakonie**   
**Kulmbach**

Diakonisches Werk  
 der Dekanate  
 Kulmbach und Thurnau e. V.

Geschäftsstelle:  
 Klostersgasse 8  
 95326 Kulmbach  
 T 09221 92 92 0  
[info@diakonie-kulmbach.de](mailto:info@diakonie-kulmbach.de)



„Die Zeit  
genießen!“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt!

Wir machen den Weg frei

Sie wollen sich immer wieder neu  
überraschen lassen?  
Sprechen Sie mit uns, wir passen  
Ihre Finanzen Ihren persönlichen  
Wünschen an, damit Sie das Leben  
genießen können.  
[www.kulmbacher-bank.de](http://www.kulmbacher-bank.de)

*die*  
 **Kulmbacher Bank eG**  
«Kompetenz - Vertrauen - Sympathie»